

Einflüsse wissenschaftlicher Erkenntnisse auf die Literatur des 19. Jahrhunderts

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstanden wissenschaftliche Theorien, die grundlegend waren für die Ausprägung eines neuen Weltbildes; im Zuge der Aufklärung war die Hegemonie der kirchlichen Tradition ersetzt worden durch die positivistische Denkweise. Die Umbrüche der Jahrhundertwende, die auf verschiedenen Gebieten neue Perspektiven eröffneten, verursachten eine tiefgreifende Wahrnehmungs- und Bewusstseinsveränderung. Einige dieser Theorien haben bis in unsere Zeit nicht an Brisanz verloren:

- 1859 begründete CHARLES DARWIN mit seinem Buch „On the origin of species by means of natural selection“ (dt. 1859 „Über den Ursprung der Arten durch natürliche Zuchtwahl“) die **Abstammungslehre**, welche die biblische Genesis und damit das ganze christliche Glaubensgut erschütterte. Als „Kopernikus der Biologie“ relativierte Darwin die Stellung des Menschen in der Natur und lieferte so Material für die Kritik an der patriarchalischen Gesellschaftsordnung. '
- 1865 veröffentlichte der Augustiner JOHANN GREGOR MENDEL seine **Vererbungslehre**, die allerdings erst 1900 nach ihrer Wiederentdeckung allgemein bekannt wurde. Die Freiheit des menschlichen Handelns und Begriffe wie Schuld und Erbsünde mußten unter diesem Gesichtswinkel neu beurteilt werden.
- 1881 formulierte HIPPOLYTE TAINE im Anschluß an Auguste Comte seine **Milieutheorie**. Danach ist der Mensch das Produkt seiner Erbanlagen, seiner Erziehung und seiner menschlichen und kulturellen Umwelt: die Forderungen der Moral wurden in ihrer Zeitbezogenheit erkannt.
- 1894 schloss FRIEDRICH ENGELS mit der vollständigen Veröffentlichung des „Kapital“ von KARL MARX die Grundlage für die Entwicklung der Lehre vom dialektischen und historischen Materialismus ab. Dieser wollte damit nachweisen, dass das Elend des Proletariats auf der kapitalistischen Gesellschaftsordnung beruhe, deren Beseitigung den Menschen erst zum wahren Menschsein führen werde.
- 1900 machte SIGMUND FREUD mit seiner „Traumdeutung“ das Unterbewusste im Menschen zugänglich und interpretierbar, gleichzeitig widerlegte er die vorherrschenden irrationalen Behauptungen über die Sexualität.

1835 Erfindung der Photographie (Daguerre)

1835 Eisenbahn Nürnberg – Fürth

1837 Morse-Telegraf

1866 Beginn der Stromversorgung (ab 1878 setzt sich die Glühlampe durch)

1867 Erfindung des Stahlbetons und des Dynamits

1900 erster Zeppelin

1908 Auto als Massenware (Ford)

1908 erster Kunststoff (Bakelit)

1913 Atom-Modell von Nils Bohr

1915 allg. Relativitätstheorie (Einstein)

1923 Rundfunksendungen

1929 Tonfilme

Aber:

1879 Brücke am Tay WS neu 8 S. 245 ff.

1910 Auftauchen des Halley'schen Kometen: Weltuntergangsstimmung

1912 Tod von Captain Robert Falcon Scott am Südpol (erste öffentliche Massentrauer)
erreichte bei einer 1910 begonnenen Expedition am 18. 1. 1912 (vier Wochen nach R. Amundsen) den Südpol. Auf dem Rückweg kam er Ende März 1912 mit seinen Begleitern um.

1912 Untergang der „Titanic“

Auf der Jungfernfahrt stieß die Titanic bei der Ozeanüberquerung in der Nacht vom 14. zum 15. April 1912 im Nordatlantik mit einem Eisberg zusammen. 1517 Menschen kamen ums Leben. (LDB A 9 S. 120 – 134) → Erfindung des Echolots

vgl. auch Tschernobyl April 1986

Das Drama des frühen Realismus spiegelt diese Erschütterung der alten Ordnung wider. Die klassische geschlossene Form wird gesprengt, das Geschehen in eine Folge nicht genau festgelegter Bilder aufgelöst (Büchner: Fetzentechnik, Strindberg: synthetische Bilderfolge). Nach dem Deutsch-Französischen Krieg finden die gewonnenen Erkenntnisse in der jüngeren Generation eine breite, aufnahmebereite Basis. Die Ohnmacht gegenüber Milieu und Vererbung in den Dramen Ibsens zeigt das Schicksal des Menschen eingebettet in die Kausalität der Naturprozesse. Die tradierten Leitbilder von Moral, Religion und Staat werden unter dem Einfluss ausländischer Vorbilder (Zola, Tolstoj, Dostojewskij, Björnson, Ibsen) angezweifelt; die neue, naturnahe Kunst des Naturalismus mit ihrem Sekundenstil, der Verwendung des Dialekts auf der Bühne und der Beschreibung sozialer Missstände, ist auf der Suche nach der „wahren Kunst“. Milieutheorie und Vererbungslehre erscheinen im Drama rücksichtslos vermischt, obwohl sie sich strenggenommen einander ausschließen.

Die traditionelle naturgetreue Darstellungsweise in der Kunst wurde durch neue Perspektiven (z.B. Kubismus, Pablo Picasso ab 1907) ersetzt, die klassische Harmonielehre in der Musik durch atonale Kompositionen (Arnold Schönberg ab 1909).